

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
 Marburg a. M., Edmund Schindlergasse 2
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
 Abholen monatlich 2.—, Vierteljährlich 6.—
 Posten 2.—, 240, 7-20
 Durchposten 2.—, 240, 7-20
 Einzelne immer 10 Heller, Sonntag 14 Heller
 Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
 der Verwaltung, R. Kaiser und K. Pöcher.
 In Graz: Bei J. Henrich, Sackgasse. — In
 Klagenfurt: Bei Soba's Nachf. Zichauer. —
 In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen
 erhältlich: In Graz, Klagenfurt, Vill
 Vettau, Leibnitz, Rabensburg, Pragerhof,
 Mureck, Wildon, W. Jellitz, Rann, Hochtisch,
 Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehren-
 hausen, Ertrab, Unter-Drainburg, Weiburg,
 Köfermarkt, Fölltschach, Friedau, Lutten-
 berg, Leisch-Bandberg, Gitschwald,
 Einsiedl, Schönstein, Köfian,
 Wahrenberg, Trieb.

Nr. 76

Marburg, Donnerstag den 4. April 1918

58. Jahrg.

Ezernin über Verräter.

Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat sich gestern Dinge und Ereignisse von der Seele gesprochen, die ihn schon lange Zeit schwer bedrückt haben. Er sprach vor der Oberen Konferenz des Wiener Gemeinderates; dort konnten sich jene beschämenden Szenen nicht ereignen, die entstanden wären, wenn Graf Czernin dasjenige, was er sich von der Seele sprechen wollte, vor den Delegationen gesagt hätte, vor den Genossen des Raimarisch und Rajaryt und vor einem Koraschek. Aber auch vor jenem Forum, vor dem Graf Czernin gestern sprach, gehen die Worte Ezernins wie Feuerschloß ins ganze Reich und als heller, metallener Ton werden sie erklingen im feindlichen Ausland. Mit einer unerwarteten Sensation begann Graf Czernin das erste Hauptstück seiner Rede, mit einer Sensation, wie sie bisher noch aus keinem Ministers Mund gekommen ist: aus Frankreichs Ministerpräsident, der „Tiger“ Clemenceau, der in der Opposition als Deputierter und nun als Träger der französischen Regierungsgewalt immer der launichste, der wildeste Schreier für jede Tollheit des Krieges war, hat vor dem Beginn der deutschen Woffensive bei dem Grafen Ezernin angefragt, ob er zu Verhandlungen bereit sei und auf welcher Grundlage. Diese Enthüllung des Grafen Ezernin, welche die Völker der Mittelmächte überrascht, muß im feindlichen Ausland wie eine Bombe wirken, wie ein Blitzschlag, der unerwartet herniederfährt. Wenn der blutdürstige Tiger Clemenceau, der jedes Friedensangebot der Mittelmächte mit Spott und Hohn und neuen Stegreifverheißungen übergeh, im Gange vor der deutschen Woffensive sich selber zu einer Friedensanfrage entschloß, dann muß er wohl die riesengroßen Reichen des Marktes seiner Pläne gefühlt und gesehen haben. Wiederum ist dies ein Beleg dafür, daß nur das Schwert aus den Frieden bringen, daß nur die militärische Zwangswang die Entente zum Frieden drängen kann. Aber noch will Clemenceau die letzten Hoffnungen nicht fahren lassen; als er erfuhr, daß die deutsche Elb-Bohringen kein Verhandlungsgegenstand sein könne, da wandte er sich um, gab sich wieder ganz dem Kriege hin und dokumentierte klar und deutlich, daß Frankreich den Krieg nur um Eroberungen führt! Der Sensation dieser Erzählung ließ Graf Czernin eine zweite folgen: Duttlich und schärfer zeichnete er die Bilder der ständigen Verräter, die am Schlachtfeld unsere Truppen verrotten und zum Feinde gehen und die im Hinterlande die Arbeit unserer Feinde verrichten. Graf Czernin sagte es der Öffentlichkeit, daß die Westentente die Verhandlungen abbrach, weil sie aus den hochverräterischen slawischen Reden während der Kriegskreditdebatten im Parlamente die Hoffnung schöpfte, es sei besser, mit dem Frieden noch zu warten, weil die Monarchie bald wehrlos sein werde! Und frei und offen erhob Graf Czernin die Klage: „Der elende, erbärmliche Rajaryt ist nicht einzig in seiner Art. Es gibt auch Rajaryts innerhalb der Grenzpläne der Monarchie. Die Öffentlichkeit soll es wissen, was vor allem diesen Krieg verlängert! Wenn wir das Gift dieser Hochverräter anstecken, dann ist der allgemeine Frieden näher als die große Öffentlichkeit ahnt!“ Damit hat Graf Czernin die Kriegsverlängernde verräterische Tätigkeit tschechischer und anderer slawischer Führer amtlich festgestellt.

Vor neuen West-Schlachten.

Genf, 2. April. Wie die französischen Zeitungen meldeten, fand in Rom ein Kriegsrat statt, zu dem der General Diaz nach der Hauptstadt gekommen war. Die italienische Presse rechnet mit einer österreichischen Offensive im Trentino.

Die Kämpfe im Westen.

„Nur ein Anfang.“

Berlin, 2. April. Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: So herrlich die Erfolge unserer Feldtruppen in diesen ersten Wochen der Offensive waren, so sehr müssen wir uns wieder und immer wieder sagen, daß sie nur ein Anfang und keine Entscheidung sein können und daß uns noch schwere Kämpfe bevorstehen und nicht jeder Tag große neue Erfolge bringen kann.

Ein zweiter großer Angriff.

London, 1. April. Der Reuters-Korrespondent an der Westfront meldet: In den letzten Tagen sind nur wenige neue Divisionen des Feindes in den Kampf gebracht worden, was darauf schließen läßt, daß der Feind einen zweiten großen Angriff vorbereitet, der jeden Augenblick vorbrechen kann.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 2. April. (Aussch.) Die Beschießung des Pariser Stadtgebietes durch weittragende deutsche Geschütze wurde heute fortgesetzt. Zwei Gefangene sind verlegt worden. (Nachgerechnet zwei Gefangene! Alles andere verschweigt das Säugers Hörtlichkeit!)

Der „Weg nach Paris“.

Der Kriegsberichterstatter Kalkschmidt meldet aus dem deutschen Großen Hauptquartier: Unser Siegeslauf ist nicht zu hemmen,

seine Ziele sind vorbedacht und alle Kräfte dazu geordnet und in Rechnung gestellt. Die Eroberung von Paris, mit der sich unsere Vorkämpfer etwas sehr vorläufig beschäftigen, spielt in diese Rechnung sich werlich hinein. Es ist dringend anzuraten, der Heimat durch solche Phantasien keine unnötigen Aufregungen zu verursachen.

Von Italien zum Westen.

Genf, 2. April. Die französische Presse hat den Zeitungen zur Verhöhnung des Publikums die Mitteilung gestaltet, daß zu den französischen Truppen, die die englische Armee ablösen, auch die Truppen des Generals Fayolle gehören, die bisher in Italien gefochten haben.

Beschleßung eines Leichenzuges.

Berlin, 2. April. Am Dienstag haben die Franzosen bei Fovilleburg der Beschießung der nur neun Kilometer hinter der heutigen Front liegenden Stadt Laon mit über 300 schweren Granaten die Martinskirche und verchiedene Stadtviertel schwer beschädigt. Ein Tranzug von vielen Personen, die einen Militärzug zur letzten Ruhe begleiteten, wurde von der Nähe der Geschossen der eigenen französischen Vandalen getroffen. Sie richteten ein grauenvolles Blutbad unter französischen Bürgern an.

England.

Dienstpflicht bis zum 50. Jahre.

Amsterdam, 2. April. Die „Londoner Times“ teilen mit, daß die Regierung eine neue Kriegsdienstpflicht vorbereitet, die die Dienstaltersgrenze vom 43. auf das 50. Lebensjahr erhöht.

Frankreich.

Friedensruf — Kerkerstrafe.

Vor dem Pariser Kriegesgericht war die Begüterte Helene Brton wegen Vandalenverrats angeklagt. Der Landesverrat bestand darin, daß sie Bettel mit der Aufschrift: „Genug Blut vergossen, schließlich Frieden“ verteilt hatte. Das Kriegesgericht verurteilte sie deshalb zu drei Jahren Gefängnis. — So werden harmlose Friedensfreunde im republikanisch demokratischen Frankreich verfolgt!

China.

Schiffsräub an Holland.

Hongkong, 28. März. (Reuters.) Die Regierung hat fünf holländische Dampfer mit einem Gesamttonnagegehalt von 28.151 Tonnen „übernommen“. („Übernommen“ ist der Ententeausdruck für geraubt. Gerandt natürlich auf Englands Befehl!)

Amerika.

Friedensfreund — Zwangsarbeit.

Bern, 2. April. Wie der Pariser „Matin“ aus Washington meldet, wurde der sozialistische Abgeordnete des Repräsentantenhauses Webb wegen friedensfreundlicher Werbung vom Kriegesgericht zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das ist das „freie Amerika“.

Griechenland.

Einberufung von Reservisten.

Athen, 2. April. (Ag. Havas.) Durch eine Verordnung werden die Reservisten der Jahressklassen 1909 und 1910 in den Bezirken Arta und Epirus einberufen.

Königshof des Benifelos.

Athen, 1. April. (Ag. Havas.) Die griechische Regierung hat beschlossen, die spanische Königin Konstantine einzustellen. (Das ist der Hof des Kreier Juden Benifelos, des Werkzeuges der Entente. Und Griechenland muß vor den Bajonetten der Entente schweigen!)

Ukraine.

Die russische Sprache verboten.

Stockholm, 2. April. Die Roter Regierung verbot in der gesamten

Ukraine den Gebrauch der russischen Sprache.

Klage aus Podolien.

Eine in der Rada eingebrachte Interpellation wendet sich gegen das willkürliche und gewalttätige Auftreten der polnischen Legionäre und der Deferreicher in Podolien. (Ob da nicht die „Deferreicher“ mit den ertränkten polnischen Legionären verwechselt wurden? Die letzteren heißen zu den Ukrainern bekanntlich im scharfen nationalen Gegensatz, wir aber nicht, vielleicht angenommen gewisse verräterische Elemente.)

Rusland.

Kreuzer „Admiral Matarow“ gesunken.

Die P. T. A. meldet: Der Kreuzer „Admiral Matarow“ ist bei der Ansfahrt aus dem Hafen von Reval auf eine Mine gestoßen und gesunken.

Holland.

Wachte der Schiffverbraucher.

Haag, 2. April. Mit dem aus New York unter deutschem Freigeleit hierher fahrenden Dampfer „Rienwe Amsterdam“ fahren 1857 Reisende, darunter 58 Kapitäne, 534 Stenermänner und Maschinenisten, sowie 1047 Mitglieder von der Mannschaft der von Amerika weggenommenen niederländischen Schiffe. Außerdem enthält das Schiff noch eine Ladung Reis.

Schweiz.

Welches Juhilverbrechen an Schweizern.

Bern, 2. April. Ein italienisches Militärgericht hat vor einigen Tagen drei in dem Genueser „Hochverratsprozess“ angeklagte Deutsch-Schweizer wegen Mischhand am „Hochverrat“ zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Diese Verurteilung rief in der Öffentlichkeit Verärgerung und Empörung hervor, die auch in der Presse zum Ausdruck gelangt.

Die Schweizer Schifffrage.

Bern, 2. April. (Aussch.) Gegenüber der aus Washington kommenden Meldung, wonach Deutschland für die der Schweiz zur Verfügung gestellten holländischen Schiffe das freie Geleite abgelenkt hätte, wird festgestellt, daß die Antwort der deutschen Regierung noch nicht eingetroffen ist.

Deutsches Reich.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Krieg.

Das Organ der sozialistischen Mehrheitspartei, der „Vorwärts“, schreibt: Über der Ruhe, mit der die Siegesberichte aus dem Westen angenommen werden, liegt eine große und ernste Freude: das ganze Volk ist von dem Gefühl durchdrungen, daß sie, wenn überhaupt irgendwelche militärischen Ereignisse, aus dem langgeduldeten Frieden zubringen. Die Entente mag es sich selber zuschreiben, wenn auch der Sozialist den Sieg im Westen als die einzige Möglichkeit begrüßt, aus dem nicht endenden Kriegeseld herauszukommen. Die Entente hat sich auf die Entscheidung des Schwertes

versteht und allen Möglichkeiten, auf dem Wege der Verständigung zum Frieden zu gelangen, Tür und Tor verschloß. Für die Schuld der Ententeregierung haben wir ein unverdägliches Zeugnis, das eines gewiß nicht als deutschfeindlich zu bezeichnenden Blattes, des „Sozialistische Welt“. In seiner Ausgabe vom 16. März 1918 rechnete dieses in Holland erscheinende Organ der belgischen Sozialisten den westlichen Alliierten vor, daß sie allein das Unglück Rußlands verschuldet haben. Während des ganzen Jahres 1917 sei die Gelegenheit zum Abschluß eines allgemeinen demokratischen Friedens gützlich gewesen. „Es war dies“ — schreibt „Sozialistische Welt“ — „der psychologische Moment. Deutschland sollte sich bereit, einen allgemeinen demokratischen Frieden zu schließen, da es die allgemeine Lage erforderte. Haben die Regierungen der Entente diese Lage angekannt? Der „Vorwärts“ erklärt schließlich, die deutsche sozialdemokratische Partei betrachte es als ihre erste Pflicht, das deutsche Volk vor den Gefahren und Folgen einer Niederlage zu schützen.

Inland.

Friedensanfrage Clemenceaus. — Hochverräterische Friedensverbinder.

Anlässlich des Empfanges der Obmannkonferenz des Wiener Gemeinderates, die wegen der Ernährungsverhältnisse vorsprach, hielt Minister des Äußeren Graf Czernin eine hochbedeutende Rede, in welcher er Anschluß über den Frieden, über die Grenzschwierigkeiten gegen Rumänien, über die zu erwartende Lebensmittelzufuhr aus der Ukraine und aus Rumänien gab; sich als Gegner der den Krieg verlängierenden Friedenswörter, aber auch der Anexionisten bekannte und eine Reihe von hochwichtigen Mitteilungen und Erklärungen abgab, die wir nachstehend auszugsweise folgen lassen.

Friedensanfrage Clemenceaus.

Graf Czernin erklärte: Herr Clemenceau hat einige Zeit vor Beginn der Westoffensive bei mir angefragt, ob ich zu Verhandlungen bereit sei und auf welche Basis. Ich habe sofort im Einvernehmen mit Berlin geantwortet, daß ich hierzu bereit sei und gegenüber Frankreich kein Friedenshindernis erblicken könne als den Wunsch Frankreichs nach Elsaß-Lothringen. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln. Daraufhin gab es keine Wahl mehr.

Die Treue an der Donau.

Was immer auch komme — wir geben Deutschlands Interesse nicht preis, wie es uns nicht im Stiche lassen wird. Die Treue an der Donau ist nicht geringer als die deutsche Treue.

Die tschechischen Hochverräter — Kriegsverlängerer.

Die den Krieg verlängern den Hoffnungen unserer Gegner sind vielmehr zum großen Teile unsere innerpolitischen Verhältnisse und gewisse politische Führer, nicht zuletzt im tschechischen Lager. Das wissen wir ganz genau aus zahlreichen übereinstimmenden Meldungen aus dem Ausland.

Vor kurzem waren wir, wie schon erwähnt, nahe daran, in Verhandlungen mit den Westmächten zu treten. Da schlug plötzlich der Wind um, wie wir genau wissen, beschloß die Entente, es sei besser, noch zu warten, denn die parlamentarischen und politischen Vorgänge bei uns berechtigten zu

der Hoffnung, daß die Monarchie bald wehrlos sein werde.

Gewisse Helfer gegen Deutschland — Kriegsverlängerer.

Führer des Volkes, Volksvertreter, wählen gegen das deutsche Bündnis, welches sich so herrlich bewährt hat, fassen Resolutionen, die mit keinem Haar mehr mit dem Staatsgedanken zusammenhängen, finden kein Wort des Tadels für tschechische Truppen, die verbroderlich gegen ihr eigenes Vaterland und ihre Waffenbrüder kämpfen, wollen Teile aus dem ungarischen Staate herausreißen, halten unter dem Schutze der Immunität Reden, welche nicht anders verstanden werden können, als ein Ruf an das feindliche Ausland, den Kampf fortzusetzen, um ihre eigenen politischen Bestrebungen zu unterstutzen und entziehen stets von neuem den ersterbenden Kriegsfüror in London, Rom und Paris. Der elende erbärmliche Majaryk ist nicht einzeln in seiner Art! Es gibt auch Majaryks innerhalb der Grenzpfähle der Monarchie.

Die Giftverbreiter.

Diejenigen, welche den Sieg der Entente erhoffen, um mit ihm ihre politischen Ziele zu realisieren, treiben Hochverrat und diefer Hochverrat ist ein Gift in den Adern des Staates und bildet die letzte kriegverlängernde Hoffnung unserer Feinde. Wenn wir dieses Gift ausscheiden, dann ist der allgemeine, ehrenvolle Friede näher, als die große Öffentlichkeit ahnt!

Abgeordnetenhaus.

Parlamentsszusammentritt — 25 April.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Abgeordnetenhaus nicht vor dem 23. April wieder zusammentreten wird. Die Regierung wird den Sanktionsantrag 1918/19 dem Hause vorlegen, eventuell spätestens bis Ende Mai ein neues Budgetprovisorium zur Genehmigung unterbreiten. Einen breiten Raum in den Verhandlungen der Ausschüsse werden die bisher unerledigten Stenervorlagen einnehmen.

Kurze Nachrichten.

Dem Rittmeister Freiherrn von Nischhofen, dem berühmten deutschen Kampfflieger, der bereits das 75. feindliche Flugzeug abgeschossen hat, wurde in Anerkennung seiner besonderen Leistungen der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Krone und Schwertern verliehen.

Ein Heldenfriedhof in Tolmein.

Gleich wie bei Gorlice wird auch in Tolmein ein großer Heldenfriedhof für die in der glorreichen Durchbruchschlacht Tolmein — Karfreit gefallenen österreichisch-ungarischen und deutschen Helden errichtet. Die in der Umgebung zerstreut liegenden Gräber werden eröffnet und die Leichen werden in würdiger Weise auf dem Heldenfriedhof beisetzt werden.

Inhaftierung an Volo Pascha.

Paris, 2. April: (A. S. Havaa.) Der Kassationshof hat die Verurteilung Volo Paschas, der bekanntlich zum Tode verurteilt wurde, verworfen.

Zweifaches Todesurteil. Aus Dresden wird gemeldet:

Unteroffizier May aus Altendorf bei Schandau und dessen Geliebte, die Arbeiterin Elisabeth, sind aus Mordbegriffen wegen Ermordung der Ehefrau des May zum Tode verurteilt.

Leopold Hilsner — begnadigt.

Dem wegen Mordmordes zum Tode verurteilten und später zu lebenslänglichem Kerker begnadigten Leopold Hilsner

wurde durch kaiserlichen Gnadenlaß der Rest seiner Strafe nachgesehen. Er ist bereits aus Stein entlassen worden.

Die Kriegswasserfucht in Deutschböhmen. Hofrat Universitätsprofessor Doktor Ritter v. Jatsch (Prag) teilt folgende amtliche Zahlen mit: Im Jahre 1917 erkrankten in Böhmen 22.842 Leute an Kriegswasserfucht, 1028 starben. Davon entfielen auf Deutschböhmen 19.851 Erkrankte mit 1028 Todesfällen. Auf die tschechischen Landesteile entfielen 3191 Erkrankte mit 2 Todesfällen. — Auch diese Bisse sind bezeichnend!

Wenn Komotau von Oesterreich losgerissen werden sollte... Der in Komotau gestorbene Oberinspektor i. R. der Reichsbahn Eisenbahn, Ingenieur Wenzel Urbau, hat in seinem Testament seiner Geburtsstadt Unhošť aus der Stadt Komotau für Dürftige je 10.000 K. hinterlassen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der für Komotau angelegte Betrag gleichfalls seinem Geburtsort zufallen soll, wenn Komotau vom österreichischen Staate losgelöst werden sollte.

Gymnasialisten — als Kirchenräuber.

In der St. Marienkirche in Lemberg wurde in vorwiegender Einbruchdiebstahl bezangen, wobei Kirchengeräte aus Silber und Gold gestohlen wurden. Als Täter wurden der Schüler der vierten Gymnasialklasse, der 14-jährige Marian Juglewicz, und die Schüler der fünften Gymnasialklasse Stanislaus Grychyl und Mathias Janu eruiert. Der kaum 14-jährige Juglewicz hat in derselben Kirche bereits vor einigen Wochen verschiedene Wertgegenstände im Werte von 5000 Kronen gestohlen.

Ernährungsfragen.

Der Kartoffelverkauf wird fortgesetzt beim Kaufmann Heinrich Primus, Triesterstraße (Verkaufsstelle 8), für die Brotprengel 7 und 15, bei Frau Marie Frühau, Franz-Josef-Straße (Verkaufsstelle 9), für die Brotprengel 16 und 17, beim Kaufmann Hans Sittl, Herrngasse (Verkaufsstelle 2), für die Brotprengel 4 und 5 für 2 Abschnitte der weißen und braunen Kartoffelkarte werden je 3 Kilogramm Kartoffel abgegeben.

Das Reichliche Obsthändlertat aufgelöst. Die Gemüse- und Obstversorgung in Wien „Geot“ hat das Syndikat Reichlicher Obsthändler, das die alte Obstanfuhrberechtigung aus Steiermark befaß, aufgelöst, weil es seine Aufgabe nicht voll erfüllt hat, teilweise infolge mangelnder Ernte, teilweise infolge gewisser Widerstände. In welcher Weise die kommende Obstanfuhr zur Anfuhr aus Steiermark vor sich gehen wird, ist noch nicht bekannt. Die Vereinigung dieser Bevölkerung wie auch der Landwirte Riesengewinne einheimisch, wird allgemein begrüßt werden, allerdings kam diese Entscheidung sehr spät.

Ueber die Lebensmittelzufuhr aus der Ukraine sagte Graf Czernin in seiner Rede vom 2. d.: Wir haben mit der ukrainischen Regierung vereinbart, daß die den Verbundmächten vertragsmäßig zu liefernden Getreidequantitäten mindestens eine Million Tonnen betragen werden. Bis zur Stunde sind allerdings erst dreißig Waggons Getreide und Hülsenfrüchte aus der Ukraine nach Oesterreich gelangt;

weitere Transporte sind im Anrollen. 600 Waggons Lebensmittel stehen in der Ukraine zum Abtransport für unser Hinterland bereit und diese Transporte werden fortgesetzt werden, bis die Zufuhr organisiert sind.

Ueber die Lebensmittelzufuhr aus Rumänien äußerte sich Graf Czernin am 2. d. wie folgt: Aus Rumänien erhalten wir aus der vorjährigen Ernte noch über 70.000 Tonnen Mais. Die kommende Ernte Rumaniens, deren Ueberschüsse zwischen uns und Deutschland zu gleichen Teilen aufgeteilt werden, dürfte der Monarchie Zufuhr, von 200 bis 400.000 Tonnen Getreide, Hülsenfrüchten und Futtermitteln bringen. Uebrigens gibt es Rumänen ein schon jetzt anfangendes Kontingent von 300.000 Schafen und 100.000 Schweinen, die eine kleine Verbesserung unserer Fleischversorgung herbeiführen werden. — Seine Ausführungen über die ukrainische und rumänische Zufuhr zusammenfassend, sagte der Minister des Äußeren: „Hierbei muß ich ergänzend bemerken, daß uns auch ein sofortiger oder in absehbarer Zeit einsetzender allgemeiner Friede keine andere als die eben gekennzeichneten Vorteile bringen könnte.“

Kein Schafteisch an fleischlosen Tagen. Die sonntägige „Wiener Zeitung“ verlaubt eine Verordnung des Rates für Volksernährung vom 29. März betreffend das Verbot des Verbranches von Schafteisch an allen fleischlosen Tagen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Auf dem Felde der Ehre gefallen sind nach „Streffleurs Militärblatt“ vom 30. v. M. die Reserveleutnants Anton Gregorian und Albert Klil sowie Reserve-Fähnrich Rudolf Schubert des J.R. 47.

Kriegsauszeichnung. Herr Johann Bel-Schell, Lehrer in St. Anna am Fischenberge bei Mureck, wurde für die Fehrmung des Monte Cornella am 16. November 1917 mit dem Orden der Eisernen Krone 3. Kl. m. d. R. u. d. Schw. ausgezeichnet. Zuor war ihm schon die Silberne Tapferkeitsmedaille verliehen worden.

Landtagsabgeordneter Großwagnf Dienstag früh ist im Grazer Landes-Krankenhaus Landtagsabgeordneter Mag. pharm. Gustav Großwagn nach langem Leiden gestorben. Der Verlebte war seinerzeit Bürgermeister von Stegen, wo er eine Abotheke befaß.

Spende. Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Reichler spendeten die Familien Bert und Holst der Rettungsabteilung 10 Kronen.

Abänderung des Unterhaltsbeitragsgesetzes vom Jahre 1917. Im Reichsgesetzblatt vom 3. d. wird das Gesetz, mit dem das Unterhaltsbeitragsgesetz vom Jahre 1917 abgeändert wird, verkündet. Danach wird auch den Ehegattinnen und den ehelichen Kindern der Reservegogisten der Anspruch auf Unterhaltsbeitrag eingeräumt, doch nur in jenem Teilbeitrage, der sich nach Abzug der Familiengebühren ergibt. Wegen der Tenierung wurden die Unterhaltsbeiträge, sofern die Veranziehung der Mobilisierten

Irrwege der Liebe.

Romas von E. Grabowelt.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Sie hielt sich die Ohren zu. „Ich bin kein Frauenzimmer!“ Seine Augen funkelten zornig auf: „Et, heb' einmal, ich soll mein Töchterlein vielleicht erst fragen, welche Ausdrucksweise ihm am besten paßt: Ist unsere Zeit ist weit vorgeschritten. Die Mädchen sind klüger als die Heunen. Aber mir kommt man nicht mit solchen Fogen.“

Rose rückte vorwärts auf ihrem Stuhle hin und her. Das Thema gefiel ihr nicht, es war ihr zu bekannt und recht langweilig.

Sie nahm ein paar Schlucke von dem kalten Kaffee und jank darüber nach, wie sie den Vater auf andere Gedanken bringen

konnte. Mit einem schielenden Blick nach ihm fing sie endlich an:

„Wir haben den neuen Besitzer von Adambhof gesehen. Er ist durch den Wald geritten. Nobel sah er aus und das Pferd... du hättest deine Freude daran gehabt.“

Die Augen des Forstmeisters weiteten sich, als habe er eine besonders angenehme Neuigkeit erfahren:

„So, so...“ meinte er und trommelte mit harten Fingern auf der eichenen Tischplatte, „so... so...“

Der neue Gutsherr beschäftigte seine Gedanken sehr. Für die Umgebung war Adambhof bisher wirtschaftlich ein toter Punkt gewesen. Ein alter Junggeselle hatte hier ein einsames Leben geführt. Nun war er tot, sein Erbe noch jung. Unter richtiger Verwaltung konnte das Gut zum Segen werden für das Landvolk des Kreises, das

arm war. Aber das war nebenbei. Die Sache ging ihm viel persönlicher an.

Er warf einen Blick auf Rose, einen flüchtigen, prüfenden Blick. Dann kramte er in den Taschen seines Schlafrockes, von dem die Sage ging, er sei aus dem Brautkleide der seltsamen Pipi geschneidert worden. Die Sache ging hart an der Wahrheit vorbei: Nicht das Brautkleid seines Weibes hatte den Stoff zum Schlafrock hergegeben, sondern das seiner Wittve. Er befaß die Vorzüge der guten alten Zeit: Ehrlichkeit und Dauerhaftigkeit.

Aus diesem ehrwürdigen Kleidungsstück holte er jetzt den Tabakbeutel hervor, der braun und abgenutzt aussah.

Wichtiglich kopfte er die Pfeife, steckte sie mittels Schwamm und Bänder an. Bald zogen grane Wölkchen um sein verwittertes Gesicht. Nachdenklich sah er den ziehenden Wollen nach, die vergeblich einen

Ausweg suchend, an der gewölbten Decke hängen blieben.

Rose hatte den kalten Kaffee ausgetrunken. Uelangezeit sah sie im Zimmer herum, während ihre Füße im Talle hin und her gingen. Sie brummte dazu den Vers eines Liedchens, das in dieser Gegend noch neu war:

„Und wenn's ihn grandig macht, Frisst er's j'amm auf d' Nacht. So ein Kongoneger hat's halt gut.“

Der alte Karren warf ihr einen Blick zu, der sie sofort verstimmen ließ. Auf ihrem Gesicht malte sich deutlich die Argmütlichkeit dieser Stunde, die sie nur schwer ertrug. Sachte erhob sie sich, sachte schlich sie an der Längsleiste des großen Spitzes vorbei, der Zimmertür zu. Aber sie hatte sich verrechnet. Der Vater rief sie zurück:

Fortsetzung folgt.

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcreme

Das Tagesgespräch: Zirkus Wolfson im Stadtkino.

Täglich 6 und 8 Uhr. Nur bis Samstag den 6. April.

Sensationelle Galavorstellungen!!

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Gasthaus zu pachten gesucht. Anfr. Weinkelerei Schullin.

Guter Kostplatz zu vergeben, event. für Lebensmittel. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 2757

Gebe Rosa-Saattartoffel für etwas Buder. Mellingerstraße 57.

Kuh zu kaufen oder auf Futter gesucht. Adressen erbeten an die Bero. d. Bl. 2826

3 Paar gut erhaltene Schuhe für 6-7jähriges Kind zu haben für Lebensmittel. Franz Josefstr. 20, Tür 5. 2837

Realitäten

Schöne Villa, ein Stod hoch, enthaltend je 2 Wohnungen, mit Gemüß- und Biergarten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 34.000 K. Anfrage Windenauerstraße 6. 2778

Erträgliches Haus mit Garten oder Bauplatz ist zu verkaufen. Windenauerstraße 6, Tür 4. 2825

Kleines Häuschen mit Garten zu pachten gesucht. Schriftl. Angebote unter „Gute Instandhaltung“ an die Bero. d. Bl. 2831

Verkauft wird in einer großen Garnisonstadt Steiermark ein großes Hotel, prima Lage, mit Kaffeehaus, elegante Fremdenzimmer, stets großer Verkehr. Entschieden vorteilhaft. Auch für andere größere Unternehmungen geeignet. Anfragen schriftlich unter „Hotel“ an Bero. d. Bl. 2839

Zu kaufen gesucht

Eine Kasse, gute Mühlengängerin wird zu kaufen gesucht. Weinbauge 15. 2792

Kaufe jedes Quantum von sauren Säulen. Offerte zu richten Franz Sibovic, MOTHERGASSE 4. 2827

Achtung! Fahrrad ohne Gummi mit neuen Rädern 24 zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Fahrrad“ an die Bero. d. Bl. 2835

2 bis 3 Stück anderthalbzöllige, gut erhaltene Weinstockpumpen werden zu kaufen gesucht. Anträge an Bügel und Hofmann, Wein-großhandlung, Söfenplatz 3.

Zu verkaufen

Kaffee-Ersatz vorzüglichster, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegetthofstraße 19. 752

Gasthaus zu pachten gesucht. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 1535

Buchen-Abstoßung zu verkaufen. Anfrage in der Bero. des Blattes. 2775

Damen-Schürschuhe Nr. 37, Anguststoffe, diverse Möbel, Kleider, Kissen und Wäsche zu verkaufen. Paulitsch, Dablgasse 12.

4 Meter Kongreßstoff für Altardecke geeignet, zu verkaufen. Anfr. in Bero. d. Bl. 2784

2 Damenstrophüte billig zu verkaufen. Herrngasse 46, 3. St., Tür 10. 2810

Fein r Schlauch, Friedensmare, 3 Meter lang, preiswert zu verkaufen. Cretterstraße 16, parterre links 2794

Ueberseemarsammlung, auch ältere Ausgaben, Kat. logwert 2000 Mark (3000 K) wird um 650 K. (fester Preis) verkauft. Reifergasse 14, Tür 1, täglich von 8-10 und 5-6. 2798

Glasergeschäft und Geschirrhändler mit Warenlager, sehr gut gehend, in der nächsten Nähe von Weag wird aus Familienverhältnissen sofort verkauft. Auskünfte erteilt an direkte Restanten Gottfried Lorber in Graz, Friedr. rickgasse 57. 2802

2 Jauchepumpen 3.30 u 3.60 Meter lang, verzinkt, ungebraucht, sind zu verkaufen. Zu besichtigen beim Spenglermeister M e r k l. Mühlgasse 1. 2*62

Flottenock, tadellos erhalten, für einen Staatsbeamten, preiswert zu verkaufen. Zu sehen aus Gest. bei H. Starke, Uniformier-Anstalt Marburg. 2864

Postwagen, 6sitzig, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu sehen bei H. Bergler, Wagenfabr. in Marburg, Mühlgasse. 2863

Naturjaure Rüben in Bottichen von 10 K. aufwärts zum Preise von K. 1.80 abzugeben. Kartischwin 146. 2845

Eine gestricke **Seidenjacke**, dunkelblau, 1 braunes Kostüm u. eine Kleiderseide, dunkelblau, preiswert zu verkaufen. Kaiserfeldgasse 21, parterre.

Garten-Rechen und Kissen zu verkaufen. Mellingerstraße 9 im Spezereigeschäft 2785

Ein fast neuer brauner **Damenstoffmantel**, ganz modern, Mädchenstrophüte, Babywäsche zu verkaufen. Burggasse 8, 1. St. 2815

Ein **Bett**, Waschtasten, Tisch u. Sessel sind billig zu verkaufen. Anfr. Uferstraße 14, 1. St. 2848

Leinen-Kleiderpuppe, Oberweite 112 Zmt., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen in der Bero. d. Bl. 2851

Leinenrock und Leinenhosen, licht, eine feine Herrenhose, zwei Knabenhosen, ein Modestück, alles neu u. ein fast neuer Leberstecher preiswert zu verkaufen. Domgasse 5, 1. Stod, hoffteig

Andersgare, 7 Stück alte und 5 Stück junge sofort zu verkaufen. Großschloß Erzherzog Johann.

2 Kofline, 1 schwarzes und 1 blaues zu verkaufen. Mühlgasse 10, 1. Stod. 18 6

Pepita-Stoff ist zu verkaufen. Mühlgasse 18, Tür 1. 2828

Eine gute **Zither**, Kinderschule (Sandalen) Nr. 25 und guter Obkessig zu verkaufen. Tappeinerplatz 7, 1. Stod rechts. Anfrage vorm. von 10-12. 2830

Herrenfahrrad, Mantel und Schlauch zu verkaufen. Anfragen Kadettenschulgasse 13. 2829

Zu vermieten

Lichtes sonniges Zimmer gegenüber dem Kadettenschulplatz mit Frühstück und Beleuchtung zu vermieten. Kadettenschulgasse 13

Möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2836

Schön möblierte Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfr. Bero. d. Bl. 2850

Zu mieten gesucht

50 K Belohnung demjenigen, der mir eine reine zweizimmerige Wohnung, wenn möglich in der Stadt verhaftet Zuschriften unter „Rein“ an die Bero. d. Bl. 2795

Wohnung mit Zimmer u. Küche in der Nähe des Südbahnhofes von alleinstehender Person zu mieten gesucht. Adresse in der Bero. d. Blattes. 2797

Wohnung mit 3-5 Zimmer u. Küche event. Garten u. Stallung, in der Nähe der Burg u. Herrngasse wird gesucht. Anträge unter „Ggddi“ an Bero. d. Bl. 2849

10 Kronen Rauchwaren, der mir eine einzimmerige Wohnung, samt Küche sofort verhaftet. Anträge unter „Sofort“ an Bero. d. Bl.

100 Kronen demjenigen, der mir bis 1. Juni eine 4zimmerige Wohnung, unmöbliert, rein, mit allem Zubehör u. Gartenbenütz. womöglich im Billenviertel verhaftet. Bis zum Bezahlen der Wohnung suche ich größeren reinen trocknen Raum zum Einstellen meiner Möbel. Anfr. unter „Hoher Zins“ an Bero. d. Bl. 2817

Stellengesuche

Kontoristin, Anfängerin, sucht bei bescheidenem Anfangsgehalt in einer Kanzlei unterzukommen. Militär ausgeschlossen. Rest Höchtl, Windenauerstraße 18, part. 2783

Mädchen für alles sucht Posten. Anträge unter „Fleißig“ an die Bero. d. Bl. 2823

Ein **Herrschafteutscher** sucht Posten mit sofortigem Eintritt. Anfrage Schillerstraße 12 bei der Hausmeisterin 2846

Detonom, verheiratet, in Feld und Obstbau sowie Viehzucht sehr gut bewandert, sucht Stelle bei einer Herrschaft. Die Frau verfleht Schweinezucht und auch Gartenarbeit. Anfr. in Bero. d. Bl. 2838

Offene Stellen

Kanzleipraktikant aus gutem Hause wird in einer Weinkelerei sofort aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl.

Selbständige Köchin für alles wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 2814

Gärtnergehilfe für ständig od. zur Aushilfe wird per sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen. Gartenbaubetrieb, Langergasse 17. 2748

Lehrmädchen, welches sich auch zum Verkaufen abrichten läßt wird sofort aufgenommen. Vorzuzustellen im Geschäft Ferner, Herrngasse 24. 2773

Nettes Mädchen, ehrlich, gesund und stark, die Gartenarbeit versteht und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, bei guter Kost und 30 bis 40 Kr. Lohn aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2771

Reines Mädchen, das kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Kost, entsprechender Lohn gesichert. Anträge an Rich. Merenyi, Budapest, I., Marosnicska 30. 2729

Nette Bedienerin wird für einige Stunden für vormittag aufgenommen. Anfrage Kärntnerstraße 6 im Geschäft. 2813

Gesucht wird Hausmeister, ledig oder verheiratet (kleine Familie), von Beruf Gärtner oder Tischler, Zimmermann o. Maurer, auch ein Kutscher, ferner 2 junge Burchen. Nur solche mit guter Nachfrage wollen sich melden. Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lohnansprüche. Auf Wunsch volle Verpflegung. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 28 3

Dienstmädchen für einfache Hausarbeiten wird gesucht. Sie braucht nicht kochen. Große Wäsche nicht im Hause. Anfrage bei Schworzhans, Tappeinerplatz 5, 2 Stod. 2776

Eine tüchtige **Gasthausköchin** gegen großen Lohn aufs Land gesucht. Anfragen Pfarrhofgasse 7, Tür 9, part. 2819

Nettes anständiges Stubenmädchen für ein Landgut, der slow. Sprache mächtig, das nebstbei die Stelle einer verrechnenden Kellnerin in einer kleinen Gastwirtschaft oft im Hause versteht, wird für sofort gesucht. Anträge mit Referenzen zu richten an Frau Doktor Toth, Treben a. D. 2840

Schneidmädchen wird gegen gute Entlohnung sofort aufgenommen. Damenhaus „Zur Wienerin“, E. Post Wgler. 2841

Krauses Kaufmädchen wird aufgenommen. Zuderbaderei Platan.

Einfache verlässliche **Köchin** zu kleiner Familie in ein Geschäftshaus aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2*43

Einfache solide **Kellnerin** findet sofortige Aufnahme. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 2858

Fraülein gesucht für Uebernahme und Werken der Wäsche. Dampf-wäscherei, Kaiserstraße 12. 2852

Dampf-wäscherei, Kaiserstr. 1, sucht tüchtigen verlässlichen Arbeiter für leichte Arbeit. 2853

Verloren-Gefunden

Verloren wurde von einer armen Frau eine schwarze Handtasche mit Inhalt 2 Familienbogen und 3 Zeitkarten, Postkarten, 1 Dienstbuch und Taufschein auf den Namen Julie Esel, 2 Schirmreparaturzettel und 2 Anweisungen für die Krügeklüde. 2847

Korrespondenz

Suche einen netten Mann in mittlerem Alter für gemeinsame Ausflüge. Briefe unter „Herlicher Frühling“ an d. Bero. d. Bl.

Venzwirkung! Mir bangt ums Herz, bleibe verborgen wie das Veilchen im Moose. Grüße vom Frühlingzauber.

Realitäten-Verkehrsbüro

„Rapid“ in Marburg zeigt zum Verkaufe an

3 Zinshäuser

schöne Lage 1 Geschäftshaus für größeren elektrischen Betrieb geeignet, mit Eckplatz. Gasthofrealität, gut gehend, mit guter Zukunft, trankeithalber käuflich, Kleinbesitz bei Marburg. Anfragen Buchhandlung Scheidbach.

Lehrmädchen

oder Lehrlinge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrngasse 27. 7610

Schöne

Simbeerständen

(Edelsorte) 2000-3000 St. sofort zu verkaufen.

Reisefische Gutverwaltg

Ober-Bidern bei Marburg. Telefon 155.

Die k. u. k. Militärberreal- schule benötigt

2 weibliche Personen

für Ordonnanzdienste, -Anfragen bei der Dekonomie-Verwaltung der Schule.

Neu gebaute 33*3

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, zu verkaufen.

Josef Kretsch, Mozartstr. 59

Eleganter

Landauer

oder leichter, gut erhaltener Phaeton und mehrere Pferdegeschirre werden preiswert abgegeben. Hotel Lamm, gegenüber Hauptbahnhof, Marburg, Bchl

Geschäftshaus

Tegetthofstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. *805

Kanarien-Futter

mit Hauf gemischt bei Ferd. Hartinger Tegetthofstr. 90

Sämtliche

Gemüse-Samen

beste Sorten

soeben eingelangt bei 2650

HANS SIRK

Hauptplatz

Filiale Herrngasse, Ecke Kaiserstr.

str. 90

Schönheit ist Glück

Durch jahrelanges Forschen auf dem Gebiete der Schönheitspflege ist es endlich gelungen, eine ganz neue Methode zu erfinden, um alle lästigen Hautunreinlichkeiten wie Sommerprossen, Mitesser, Wimperl, Ranzel, Nasen- und Gesichtsröte binnen wenigen Tagen sicher zu entfernen und dem Gesichte, auch bei altenden Frauen, ein jugendfrisches, rosiges Aussehen zu verleihen. Die Wirkung ist überauschend und ist dieses Rezept von berühmten Ärzten glänzend begutachtet! Tausend freuwillige Dankschreiben! Ich erteile jedem gegen Retourmarke vollkommen gratis Auskunft. Schreiben Sie sofort an: L. Decker, Wien 54, Fach 5, Abteilung 51, 2. St.



Kleiderhaus Johanna Ferner

Größtes Lager in Bekleidung aller Art wie: Seidenblusen, Crepe de Chine-Blusen, Etamin-Blusen, Seidenkleider, Seidenmäntel, Seidenjacken sowie Seidenschößen. Wiener Hutmodelle, Damen- und Mädchenhüte, Kinderhüte, Strohhüte, Herren-Strohüte Knaben-Strohüte, Blumen u. Kränze.

Erke Edm. Schmid- u. Herrng. 24



Kaiser-Panorama

Ab 1. April: An der Front des Feldm. Erzherzog Eugen Doornitenpartie.



Krapina-Töplitz (Kroatien)

deutscher Nationalität findet sofort Aufnahme. Ausreichende Uebung im Makedonischen Bedienung. Ausführenden Anträge mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen, sowie wann der Dienstartritt möglich ist, sind zu richten an das Gemeindevirtschaftsamt Marburg, Rathausplatz 6.

Jucken, Flechten, Krätze

beseitigt raschstens Dr. Fleisch's Original geistlich geschlichte „Etaboform-Branne Salb.“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.-, Familienportion K. 11.-. Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3. Achtung auf die Schutzmarke „Etaboform“.

Junger Bursche

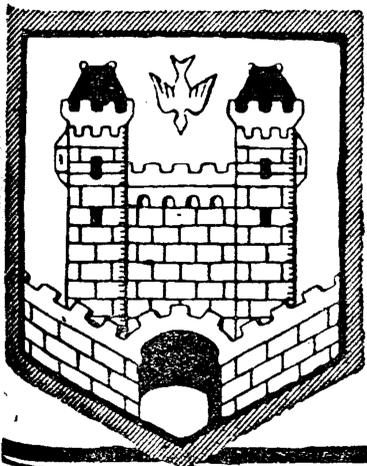
der auch slowenisch spricht, fleißig und ehrlich wird sofort als Geschäftsdienner aufgenommen. frage in der Verwaltung des Blattes.

400 Kronen

demjenigen, der mir den am 2. d. in Verlust gerathenen reingewaschenen Schatzen (Polsterhand) wieder bringt und 100 Kronen für den mit obem Hand zusammen erhaltenden schwarzen selbstbest. besten Hande sind abzugeben bei Dr. Terz, B. Kretschhofgasse 1 Stod.

Schönheit ist Glück

Durch jahrelanges Forschen auf dem Gebiete der Schönheitspflege ist es endlich gelungen, eine ganz neue Methode zu erfinden, um alle lästigen Hautunreinlichkeiten wie Sommerprossen, Mitesser, Wimperl, Ranzel, Nasen- und Gesichtsröte binnen wenigen Tagen sicher zu entfernen und dem Gesichte, auch bei altenden Frauen, ein jugendfrisches, rosiges Aussehen zu verleihen. Die Wirkung ist überauschend und ist dieses Rezept von berühmten Ärzten glänzend begutachtet! Tausend freuwillige Dankschreiben! Ich erteile jedem gegen Retourmarke vollkommen gratis Auskunft. Schreiben Sie sofort an: L. Decker, Wien 54, Fach 5, Abteilung 51, 2. St.



Marburger Zeitung

Verwaltung, Buchdruckerei
Marburg a. M., Edmund Schmedegasse 11
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
Abholen monatlich 2. —, Viertel 5. —
Jahres 24. —, 240, 7-20
Durch Post 2.40, 7-20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntag 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
der Verwaltung, R. Gaiser und H. Flager.
In Gießen: Bei J. Kienrich, Sadgasse. — In
Kassel: Bei E. S. Nachig, Fischauer. —
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
erschließstellen: In Graz, Wagners, G. G. G.
Kortan, Reibitz, Nadersburg, Pragerhof,
Rudolf, Wildon, W. Heitrig, Mann, Koblitzsch,
Sauerbrunn, Windisch-Gratz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Druburg, Weiburg,
Wölfermarkt, Wölfsbach, Friedau, Lütten-
berg, Leitzsch-Graben, Griebwald,
Stainz, Schönstein, Wölfen,
Wahrenberg, Zrietz.

Tatenlose Erkenntnis.

Marburg, 4. April

Man hat es die Öffentlichkeit aus dem Munde unseres Ministers des Auswärtigen erfahren, wer den Frieden verhindert, der Krieg verlässt und seine Arbeit in den Dienst unserer Feinde stellt: Jene Masaryks, die in Oesterreich leben, die im Parlament, in Versammlungen und in der Presse —

— jede Tätigkeit entfalten, auf welche unsere Feinde ihre Hoffnungen bauen und die sie immer wieder zu dem Glauben verleiten, daß Oesterreich durch die Bührarbeit dieser Elemente militärisch bald zusammenbrechen werde und daß es daher anlang sei, dem Frieden die Hände zu reichen. Bei den „inneren Masaryks“ kann sich daher unsere Bevölkerung dafür bedanken, daß wir noch nicht in den Verhandlungen über den allgemeinen Frieden stehen, ihnen ist es zuzuschreiben, wenn noch immer Väter, Schwäger und Brüder auf den Schlachtfeldern sterben; wenn irgendwo anders die Schuld von Köpfen nicht so klar erwiesen wurde, wie jene der „inneren Masaryks“ von Oesterreich, dann würde die Bevölkerung sie bestrafen und hängen. Aber in Oesterreich wird wohl jeder bestraft, der vielleicht in einer Formelvermittlung einen Menschen bestraft oder der aus Hunger ein Laibchen Brot gestohlen hat; doch die „inneren Masaryks“, die Hunderttausende Menschenleben am Gewissen haben, wollen auch heute noch den Krieg verlängern und Menschenleben vernichten, in der heimlichen Hoffnung, daß vielleicht dennoch aus Not und Elend, aus dem tiefen Unglück von Millionen Familien die Erfüllung ihrer Raatsvernichtenden Pläne reißt; für straf wohl die öffentliche moralische Anklage unseres Ministers des Auswärtigen, aber keine Anklage vor dem Strafgerichtshof. Und hier erhebt wiederum die alte österreichische Klust zwischen Wort und Tat, zwischen Erkenntnis und der letzten Schwächelung; wenn im Jahre eine Bekundung einschläft, wer aus Not einige Bissen oder Kronen haßt, der kleine Geizhals, der in Oesterreich um zwei Heller teurer verkauft, der Soldat, der den Kasernenschlaf verläumt, die werden alle streng bestraft; jenen Volkverführern, die ungezählte Tausende Menschenleben am Gewissen haben, denen der Staatsverrat das tägliche Wasserwerk ist, die den Frieden verhindern durch die Erwägung der Hoffnungen der Feinde, denen geschieht nichts anderes, als daß Graf Czernin ihr Handwerk beim richtigen Namen nennt. Sie dürfen aber ihr Handwerk weiter betreiben und bleiben unangreifbar für die Strafbank. Mögen Mütter weinen, Väter und Kinder um die Gefallenen schluchzen — die „inneren Masaryks“, die Krawall und Genossen, gehen folgen Spieß im Lande weiter, lassen sich feiern an der Moldau und anderwärts, zeigen die eiserne Stirne, den Grafen Czernin anzusehen, weil er Oesterreichs Verräter moralisch an den Pranger stellte und werden demnach vom Parlament aus wieder über die Grenzen Oesterreichs den Feinden zurufen: Schließt Euren Frieden, verlängert den Krieg kämpft nur weiter, Oesterreich wird dennoch zu Grunde gehen! Graf Czernin hat an uns Deutsche und an die Ungarn appelliert; Uebermenschliches, so sagte Graf Czernin, haben Deutsche und Ungarn in diesem Kriege schon getan und sie sollen opernd auch weiterhin die Letzte halten und gemeinsam den Kampf gegen den Hochverrat führen. Aber ist diese Arbeit nicht die Aufgabe der Staatsgewalt? Doch taten-

England ruft Amerikas Hilfe

Kämpfe bei Sebastopol.

Stockholm, 5. April. In der Gegend von Sebastopol kämpfen seit 24. März Bolschewiktruppen gegen deutsch-österreichische Abteilungen. Man befürchtet in Petersburg den Fall von Sebastopol.

Die Kämpfe im Westen.

Neue Deutsche Offensive bevorstehend.

Genf, 3. April. Nach Meldungen Pariser Blätter erklärten Mitglieder der Regierung, daß eine neue Offensive des Feindes bevorstehe. Das Gebiet hinter den deutschen Stufen sei voll von drühtin verlegten Truppen. Die französische Heeresleitung habe an den entscheidenden Punkten viel schwere Artillerie zusammengezogen, und hält die deutschen Aufmarschlinien unter Feuer.

Beschickung von Paris unterbrochen — Ein Akt deutscher Pietät.

W. Berlin, 4. April. Das Wolff-Büro meldet: Die Fernbeschickung der Festung Paris wurde deutscherseits gestern mittags eingestellt, da bekannt geworden war, daß gestern nachmittags die Beerdigung der einem beklagenswerten Zufallstreffler zum Opfer gefallenem Einwohner stattfinden soll.

Zie Verteidigung von Paris.

Bern, 3. April. Wie der „Matia“ meldet, bezieht die Pariser Garnison in sicherer Arbeit die Anlage von Schützengruben im Park der Tuilerien im Bois de Boulogne sowie in den äußeren Boulevards.

Neuer englischer Hilferuf

W. Berlin, 4. April. Den Blättern zufolge wird aus Washington berichtet, daß beim Staatsdepartement ein ernstes dringendes Ersuchen der englischen Regierung um Uebersendung amerikanischer Verstärkungen nach dem westlichen Kriegsschauplatz eingelaufen sei.

St. Quentin — ein Trümmerhaufen.

Berlin, 3. April. St. Quentin, das so lange unantastbar hinter unseren Vorkriegs lag, ist nichts mehr als ein unangenehmer Trümmerhaufen. Nur

das berühmte gotische Rathaus ist größtenteils erhalten. Die Kathedrale ist von den Engländern in eine Ruine verwandelt, nur einzelne Pfeiler und Strebebögen erinnern an frühere Herrlichkeit. Die Engländer haben auf ihrem Rückzuge möglichst viele Verwüstungen angerichtet — es ist ja nicht ihr Land. Dennoch sind uns überall reiche und kriegswichtige Vorräte in die Hände gefallen.

Arras isoliert.

Schweizer Grenze, 3. April. Die großen Fortschritte der Deutschen gegen die Engländer führen zu einer fortschreitenden Isolierung von Arras. Die Deutschen sind nur mehr 25 Kilometer von Arras entfernt und damit von der Sommermündung entfernt. Das Gebiet von Calais ist daher stark bedroht.

Beschickung von — Calais.

Paris, 3. April. Calais wird seit Beginn der vorigen Woche täglich beschossen. Die Bevölkerung von Amiens ist nach Lyon geflüchtet.

Verbrechen am eigenen u. verbündeten französischen Volke.

W. Berlin, 3. April. Das Wolff-Büro meldet: Auch am 2. April haben die Franzosen ihre verbrecherische Beschickung von Laon fortgesetzt und neues schweres Unheil unter der Bevölkerung angerichtet. Die von der brutalen Behandlung seitens der Engländer im Rückzugsgebiete der britischen Armeen gepeinigten Einwohner Frankreichs, sowie die Einwohner der unter den täglichen Fernfeuer liegenden französischen Städte leiden übermenschliche Qualen in dem von ihren Staatsmännern gewollten neuen Kämpfen.

Die verlassenen Italiener.

Bern, 3. April. Der „Berliner Bund“ meldet: Die am Montello und Monte Grappa von britischen und französischen Truppen besetzten Stellungen wurden von diesen verlassen. Italienische Seestreitkräfte sind wieder in die englisch-französischen Linien eingerückt.

Italien.

Fieberhafte Vorbereitungen.

W. Berlin, 3. April. General Ardenne schreibt im „Berliner Tagblatt“: Es scheinen sich an der italienischen Front fieberhafte Vorbereitungen anzukündigen. Holländische Quellen haben die Offensive der österreichisch-ungarischen Armee ins bevorstehend.

erhält sich der Staat und wo stehen wir, daß er die übermenschlichen deutschen Opfer aus andrer lobt als dadurch, daß er jeden wilden Traum der Deutschverwunderten und Staatsverderber jenseits der Gränzung zugunsten läßt? G. hat Graf Czernin zum Schluß seiner Rede gesagt: „Wenn wir dieses verräterische Gift ausschneiden, dann ist der allgemeine, ehrenvolle

Amerika.

Wilson „vernichtet“ alle Deutschen. Rotterdam, 3. April. In einem Briefe an das Haupt der amerikanischen Methodistische Kirche erklärte Wilson, seine Ansicht über, daß die Deutschen eine Nation seien, mit der kein ehrlicher Frieden geschlossen werden könne, und die vernichtet werden müsse.

Japan.

Japan ist bereit.

„Echo de Paris“ meldet. In der Schlußfassung des japanischen Parlaments erklärte Marquis Teramachi, Japan sei bereit zu mobilisieren und zu intervenieren, sei es im Interesse der Alliierten, sei es im eigenen Interesse.

Serbien.

Der tolle Pasitsch.

Aus Korfa, 1. d. wird gemeldet: Pasitsch erklärte in der Skopljina: Serbien wird bis ans Ende seinen Bundesgenossen treu bleiben. Nur ein Staat von Serben, Kroaten und Slowaken, sei überhand mit Italien, kann in Zukunft dem germanischen Imperialismus den Weg versperren. Falls wir unsere geschwägigen Ziele nicht erreichen, muß man auf ein neues Blutbad vorbereitet sein. — Pasitsch kann auf Korfa, fern von Serbien, leicht ein neues Blutbad anordnen und seinen Irrsinn zeigen!

Griechenland.

Neue Venizelos-Infamie.

Gegen König Konstantin ist, wie Reuters aus Athen meldet, ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. — Die „Straftat“ des Königs, die die Handhabe zu diesem Gerichtsverfahren bilden soll, wird in dem Reuterbericht nicht angegeben. Vermutlich „Hochverrat“. Mit dieser schalen Komödie belästet sich Venizelos neben der Infamie noch mit der Lächerlichkeit.

Bulgarien.

Offensive gegen Griechenland?

Büch, 3. April. Der hiesige bulgarische Gesandte äußerte sich zu einem Vertreter der Berliner „Deutschen Tageszeitung“, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Aktion gegen Griechenland bevorstehe. Die gegenwärtige Konstellation des Krieges lasse alle Möglichkeiten zu. Wir sind jederzeit bereit.

Finnland.

Die Deutschen gelandet!

W. Berlin, 3. April. Teile deutscher Seestreitkräfte haben heute morgens nach Schwedischer Fahrt durch Eis- und Minenfelder die für die Hilfeleistung in Finnland bestimmten Truppen in Hangö in Südfinnland gelandet.

Unentschiedene Kämpfe.

W. Stockholm, 3. April. Wolff-Büro meldet: Die Lage an der finnischen Front scheint unentschieden zu sein. Immer deutlicher zeigt es sich, daß die Roten Garbisten starke Unterstützung aus Rußland erhalten. Außerdem soll zwischen dem finnischen Volkskommissariat und dem Arbeitsausschuß in Sibirien ein Vertrag über Getreidelieferungen abgeschlossen werden.

friede näher, als die große Öffentlichkeit. Wer anders ist imstande, diese Giftauscheidung durchzuführen, als die Staatsgewalt? An diese muß Graf Czernin sich wenden, von ihr muß er verlangen, daß sie der Erkenntnis die Tat folgen läßt, sonst wird das blutige Spiel um unser Dasein noch dauern wie weit wie lange!

Lebte Nachrichten

Österr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 4. April. Amlich wird heute berichtet:

An der ital. Gebirgsfront etwas lebhafterer Feuerkampf. Der Feind ließ bei G. Kundungsvorstoßen Gefangene in unserer Hand.

Der Feind hat keine nennenswerten Erfolge erzielt.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 4. April. Der Feind hat am 4. April:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Au der Schlachtfrent lebte die Gesehtstätigkeit läblich von der Sonne an. Ueberraschend und nach starker Artillerievorbereitung versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittage dreimal vergeblich die ihm entzogene Höhe südwestlich von Moreuil wieder zu gewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen.

Vor Verdun und am Parroyw al de viefach lebhafter Feuerkampf.

Osten.

Zu Einbernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festlande Fuß gefaßt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

Vereinsnachrichten.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hielt im Großgasthofe Erzherzog Johann unter dem Vorsthe seines Obmannstellvertreters Herrn Binderhofer seine Jahreshauptversammlung ab. Den Berichten der Amtsführer folgte die Neuwahl. Über Antrag des Herrn Dadiou wurde Rechtsanwalt Herr Dr. Marzag einstimmig zum Obmann gewählt, zu Ausschuhmitgliedern die Herren Dr. Albinge, Binderhofer, Schriftleiter Norbert Sahn, Dr. Schinner, Sieberer, Weber, Mag. Wolf u. Prof. Dr. Müller. Der neugewählte Obmann hat um die Unterstützung aller in dem Kampfe gegen den slavischen Ansturm und gab dann infolge eines von Herrn Oberdirektor Pichler gestellten Verlangens Auskunft über die Audienz beim Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler, woran sich eine längere Wechselfrede schloß. Zur Sprache kann auch die Abhaltung eines deutschen Volkstages in Marburg, der demnächst stattfinden wird. Auch Fragen des deutschen Volksrates für Untersteier wurden besprochen und Marburger nationale Angelegenheiten, sowie eine demnächst in

Graz stattfindende Parteienbesprechung von einer Reihe von Rednern erörtert, desgleichen auch das deutschfeindliche Verhalten slowenischer Geistlicher in Marburg. Lebhafter Entrüstung erweckte die Mitteilung, daß Frau Spitz, eine Jüdin aus Ungarn, in Marburg eine Agitation für die Errichtung eines „Frauenbundes“ betreibt, dessen Tendenzen deutschfeindlich sind, sich in einer aufreizenden Weise zu der Friedensfrage stellen und sich mit der Stellung ihres (nicht in Marburg befindlichen) Gatten nicht vereinen lassen. Zum Schluß entspann sich noch eine sehr lebhaftere Wechselfrede über das Verhalten gewisser Abgeordneter wie Steinwender und Einspinner und darüber, ob diese Abgeordneten zum Marburger Volkstage eingeladen werden sollen oder nicht. Bei der Abstimmung ergab sich Stimmengleichheit; der Obmann dirimirte für die Einladung. Die Versammlung trug durchwegs einen einmütigen Charakter.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute wird zum letztenmale Halbe's „Jugend“ mit Berta Sigg, Franz Redl, Josef Salmann und Pepi Hellner aufgeführt. Samstag Ehrenabend Karola Krogas: Zum erstenmale Hembergers Operette „Der Opernball“. Sonntag nachmittags zum letztenmale „Hoffet tanzt Walzer“ (mit Dir. H. Siege in der Rolle des B. perl) als Chorbesetzung Sonntag abends zum Vorreife des Theater-Orchesters zum zweitenmale „Der Opernball“. Montag letzte Vorstellung der Spielzeit: „Der Opernball“.

Konzert. Die Grazer Garnisonsmusik wird bei dem vom Marburger Männergesangsvereine zugunsten des Kriegerheimstättenfonds veranstalteten Konzerte am 13. April, die „Salantala“, Ouvertüre von Karl Goldmark und die fantsonliche Dichtung: „Fehlänge“ von Franz von Sift zum Vortrag bringen, außerdem besorgt die Kapelle auch die Begleitung der Männerchöre: „Nachgelang im Walde“ von Franz Schubert und „Frühlingslied“ von Karl Goldmark, sowie die Begleitung des großen Werkes für gemischten Chor: „Die tausendjährige Vinde“ von Theodor Bobbertsky. Gegenwärtiges Werk führt uns Szenen aus Deutschlands Vergangenheit nach Karl Stieler's Dichtung: „Unter der Vinde“ vor. Im grünen Hochland Baierns, da wo der Tegernsee zwischen weiten Wäldern und hohen Bergen eingebettet liegt, zieht ein Wanderer schweigend querfeldein. Unter einer u alten Vinde hält er saße Raß; ihr Blütenduft und der leise Gesang der Vinde wiegen den müden Mann in tiefen Zauber Schlaf und die Vinde raucht ihm ihre tausendjährige Geschichte ins iräumende Herz. Sie erzählt ihm von den heiligen Pilgeru, von Winkried, dem Apostel der Deutschen, von der Helmungung deutscher Lande durch die Hunnen, von besetzender Siebe aus der schönen Zeit des Manesjaunes, von Deutschlands Schmach und Erniedrigung, da das alte tausendjährige Reich vom Korien Ra-

posten zerstückelt ward, und schließlich mit jubelndem Gange von der Neuerichtung des Reiches, das nach den glücklichen Kämpfen auf Frankreichs Gefilden im Jahre 1871 wieder erstanden war. Diese von Theodor Bobbertsky meisterhaft vertonte Dichtung Karl Stielers wird beim Konzerte am 13. April eine einwandfreie Wiedergabe finden, dafür bürgen die vorzüglichen Kräfte, die das Werk zur Aufführung bringen. Unser altbewährter Männergesangsverein, der jugendfrische Böglingchor der Landes-Beherinnenbildungsaustalt, die vorzüglichen Solisten: Frau Josefina Hofel-Jäger aus Rohitsch-Sauerbrunn und Herr Paul Kampicher aus Graz, sowie das vollbesetzte Orchester de Grazer Garnisonsmusik werden unter der sicheren Leitung des Sangwartes Herrn Franz Schönherr aus bezugen, daß künstlerisches Bestreben in Marburg nicht erkornen ist, daß hier auch in schwerer Zeit die Kunst eine würdige Pflegestätte findet. Der Vorverkauf bei Herrn Pflager zeigt, welches Interesse man diesem Konzerte entgegenbringt, weshalb es geraten erscheint, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Jugend. Drama in drei Aufzügen, von Max Halbe. Es find heuer gerade 25 Jahre, daß das Drama seine Uraufführung erlebte und dem damals 26-jährigen Halbe einen großen, stürmischen und auch wohlverdienten Erfolg brachte. Man prophezeite dem Dichter eine reiche Zukunft. Aber leider erlangen seine späteren Bühnenwerke nicht mehr jenen Beifall und so ist Halbe heute noch immer „der Dichter der Jugend“. Zu dem Wort liegt eine tiefe Tragik, die Tragik eines Künstlers, dem in seinem Bekes nur ein Werk voll und ganz gelang. Die „Jugend“ aber ist heute noch ein gern gesehenes Stück und fand auch bei der letzten Aufführung wieder die beste Aufnahme, wozu die sorgfältige Vorbereitung und das gute Zusammenstellen nicht wenig beitragen. Frau Siege war ein reizendes Mädchen und brachte all die Schmiegsamkeit und Anmut, all die kindliche Lebenslust und dann die jäh erwachte Frühlingseidenschaft des jungen Mädchens mit künstlerischer Gestaltungskraft zum Ausdruck. Recht gut war auch Herr Helmair als Hans Hartwig. Er gab seiner Rolle das Stürmen und Drängen des lebenshungrigen Achejunährigen und wußte auch den Wechsel der Gefühle, die Bannhaftigkeit und die Kläglichkeit des jungen Menschen im 3. Akte recht glücklich herauszuarbeiten. Eine seine Leistung war der Pfarrer Hoppe Herrn Redls. Seine Güte und vernehmende Milde fand in wirksamem Gegensatz zu dem düsteren, fanatischen Aketen G-e-gor, den Herr Salmann auf die Bühne stellte. Sehr zu loben ist die künstlerische Wägung, die Herr Weiß der Rolle des Amandus angedeihen ließ.

Anpalls mit Trauer zu n hnen. Er war ein offener gerader Charakter dessen Andenken fortleben wird in Marburg. — Das Leichenbegängnis findet Freitag, um 4 Uhr nachmittags vom Kranerhaale Franz Josefstraße 15 aus zum städtischen Friedhof in Bobersch Ratt, wo die provisorische Beisetzuna erfolgt.

Den Kriegsstrapazen erlegen. Am 3. ds. fand in Graz nach einem schweren Krifen, welches er sich em Kriegsschauplatze zugezogen hatte, Herr Oberleutnant Hans Stalat des I. R. 28, Besitzer des Mil. Verd. Kreuzes 3. Kl mit der Kriegsdekorator und den Schwertern und zweier Mil. Verd. Medaillen am Haube des Mil. Verd. Kreuzes mit den Schwertern. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, eines Wanders des Marburger Großgasthofes Herrn Hubert Stalat findet am 6. ds. vormittags in Graz statt.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser verlieh dem Oberarzt i. d. Res. Dr. Kurt Sorantin des I. R. 47 das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Schwertern und dem Oberleutnant i. d. Res. Johann Lechleitner des I. R. 47 die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse für Offiziere. — Ferner wurden ausgezeichnet: Leutnant Korrad Mejovsek, Lehrer in Meta, mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille, die ihm Kaiser Karl persönlich an die Brust heftete und mit dem Goldenen Verdienstkreuz am Haube der Tapferkeitsmedaille und Leutnant Josef Schimpel, Lehrer in St. Martin i. S., mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Vom politischen Dienst. Statthalterei-Konzipist Dr. Hugo Edler v. Emmert wurde der Bezirkshauptmannschaft Beibitz zugeweiht.

Holzaußgabe im Walde zunächst Gasthaus Waldtoni. Auf Grund ihrer gelben Holzkarte können Holzbezugsberechtigte sich Freitag und Samstag dieser Woche und Montag nächster Woche bei Herrn Frei (Perkofstraße 6) oder im städtischen Meldeamt Holzbezugscheine holen. Das Holz ist daselbst zu bezahlen. Das Holz wird Donnerstag nächster Woche im Walde abgegeben und muß an diesem Tage abgeholt werden. Am gleichen Tage (Donnerstag nächster Woche) ist auch Holzaußgabe an Mitglieder des Hilfsausschusses I (grüne Holzkarte). Ausgabzeit von 8—11 Uhr Vormittag und von 1—5 Uhr Nachm.

Verkaufshalle der städt. Angelegenheiten und Lehrer. Der Verkauf findet heute Freitag von 2 bis 5 Uhr statt. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, vorzuziehende Zeit genauest einzuhalten.

Die Hofsfahrt auf der Drau bei Thal ist zufolge telegraphischer Verhandlung der Statthalterei vom 4. bis einschließlich 7. April gestattet.

Junger Bursche

der auch slowenisch spricht, fleißig und ehrlich ist, wird sofort als Geschäftsdienner aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

Wollen Sie Möbel

Ihre Möbel, Schuhe, Bettzeug gut verkaufen, dann schreiben Sie an die Verwalt. d. Bl. unter „Bester Zahler“.

Nähmaschinen

kauft und zahlt bestens Tagel in Ehrenhausen. 1288

Möbel

für Zimmer und Küche kauft Tagel in Ehrenhausen. 1289

Prima Rotkleesamen

bei 2496 Ferd. Hartinger, Tegethoffstra.

Samen! Samen!

Gemüsesamen

aller Art, als auch Stechrüben, Zuckerrüben, Futterrüben, Feldmöhren und

Runkelrüben

sowie

Grasmischungen

für trockene und feuchte Lagen, zu haben bei

M. Berdajs, Samenhandlung, Marburg.

Empfehle nmgehenden Ankauf, da Vorräte gering!

Groß-Gasthof

Erzherzog Johann

Verkaufe mein gutgehendes und mit elektrischem Licht eingerichtetes Hotel samt Wein- und Schnapsvorräten sowie der gesamten Kellereinrichtungen, ca. 2000 Hektoliter Faßgeschirr (fast neu) und Garten, wegen Übernahme eines größeren Geschäftes und Übersiedlung nach Wien bis längstens 1. Mai. — Nur ganz ernsten Käufern werden Auskünfte erteilt.

M. FELLINGER, Besitzer des Groß-Gasthofes Erzherzog Johann.

Gute Köchin

für einen größeren Küchenbetrieb wird aufgenommen. Gehaltsansprüche und Nachweis über ihre bisherige Verwendung sind unter gute Köchin in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Wein- und Brautfähler

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte sind an Postfach 49, Graz, zu richten.

Altertümer

jeder Art, z. B. uralte Möbel aus Parthol, Stuckuren, altes Porzellangeschirr, Siggarnituren, Figuren aus Holz, Stein oder Metall, überhaupt alle Gegenstände, die über 50 Jahre alt sind, kauft zu höchsten Preisen Tagel, Ehrenhausen. 1269

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Gasthaus zu pachten gesucht. Anfr. Weinkellerei Schullin.

Gebe Rosa-Saattartoffel für etwas Zucker. Wellingerstraße 57

Kuh zu kaufen oder auf Futter gesucht. Adressen erbeten an die Berv. d. Bl. 2826

Suche für reinrassige Schäferhündin einen eben solchen Hund zur sofortigen Dedung. Schuch, Gerichtshofgasse 25, 1. St. 2833

Gebe ein halbes Kilo Kaffee für 10 Kilo Mullermehl. Anfrage Gerichtshofgasse 30, 1. St. rechts.

Zu kaufen gesucht

Eine Kage, gute Mäusefängerin wird zu kaufen gesucht. Weinbau-gasse 13. 2792

2 bis 3 Stück anderthalbzöllige, gut erhaltene Weinstockpumpen werden zu kaufen gesucht. Anträge an Engel und Rothmann, Wein-großhandlung, Sofienplatz 3.

Äpfel in großen oder kleinen Posten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Äpfel“ an B. d. Bl. 2787

Vorhänge, Teppiche, Tisch- und Bettdecke zu kaufen gesucht. Antr. unter „Gut erhalten“ an die Bv. d. Blattes. 2879

Ein Fahrrad, gut erhalten zu kaufen gesucht. Bedingung gute Mäntel und Schläuche. Anträge an Steiermärk. Escomptebank, Scherbaumhof. 2834

Werkzeuimkaffe gegen Vorzahlung oder Leihgebühr gesucht. An-zufragen bei Angabe des Preises und der Größe bei der H./47. Erf Kompagnie, Windenauerstraße 26.

Kaufe jedes Quantum von saueren Rüben. Offerte zu richten Franz Bidovic, Mothergasse 4. 2827

Photo-Apparat, gut erhalten, Kodak oder Zea zu kaufen gesucht. Adresse in Bv. d. Bl. 2892

Zu verkaufen

Schwarzer Füllhut ganz neu, elegant, preiswert zu verkaufen. Kafferstraße 18, 1. Stod, Glode rechts. 2878

Schönes Herrenfahrrad zu ver-kaufen. Wellingerstraße 15, part.

Große Kisten und alte Stellagen zu verkaufen. Bitttrichhofgasse 25, 1. Stod 2872

Schubladekasten und ein Re-volver zu verkaufen. Frauengasse 2, 1. Stod. 2878

Mehrere Kisten zu verkaufen. Anfrage Detonia, Tegetthofstr. 23.

Herrenfahrrad um 240 K. zu verkaufen. Mozartstraße 54, Tür 12. 2867

Kleines Häuschen mit Garten zu pachten gesucht. Schriftl. Angebote unter „Gute Instandhaltung“ an die Berv. d. Bl. 2831

Verchiedene Tischlerwerkzeuge, Schraubzwinger, Klobsäge, Särgung, Schneidzeug, Kreysmaschine, Bohrer und verschiedene Eisenbestand-teile für Schmiede oder Schlosser, eine Messlange, Vogelhäuser, ver-schiedene Fensterrahmen, ein fl. Niesensab als Spielzeug und ein Glasfenster zu verkaufen. Nur Frei-tag und Samstag. Anfrage Bitt-trichhofgasse 13. 2837

Gasbügeleisen zu verkaufen. Anfrage in Bv. d. Bl. 2894

Kaffee-Ertrag vorzüglich, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigehäft, Tegetthofstraße 19 752

Damen-Schnürschuhe Nr. 37, Anzugstoffe, diverse Möbel, Kleider, Kisten und Wäscherolle zu ver-kaufen Paulitsch, Badigasse 12.

Garten-Rechen und Kisten zu verkaufen. Wellingerstraße 9 im Spezereigehäft 2785

Naturlaure Rüben in Bottichen von 10 K. aufwärts zum Preise von K. 1.80 abzugeben. Karttscho-win 146. 2845

Ein Bett, Waschkasten, Tisch u. Sessel sind billig zu verkaufen Anfr. Wierstraße 14, 1. St. 2848

2 Damenstrophüte billig zu verkaufen. Herrengasse 46, 3. St. Tür 10. 2810

Hebericemarfensammlung, auch ältere Ausgaben, Pat. Log-wert 2000 Mark (3000 K) wird um 650 K. (fester Preis) verkauft. Reifergasse 14, Tür 1, täglich von 8-10 und 5-6. 2798

Zuchtschafe, 7 Stück alte mit 5 Stück junge sofort zu ve. kaufen. Großschafhof Erberjona Kobann.

Langer Küchentisch mit Mhörn-platte und ein Lebertoffler zu ver-kaufen. Einzutauchen Kleider für Fett. Pantalarigasse 6, 1. Stod

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Gasbeheiz-ung zu vermieten. Anfrage in der Bv. d. Bl. 2836

Schön möbl. Zimmer ist an einen Herrn ab 15. April zu ver-mieten. Anfr. Bv. d. Bl. 2875

Schön möblierte Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu ver-mieten. Anfr. Bv. d. Bl. 2850

Reines Bett für einen Herrn ist zu vergeben. Burg, 1. St. links, letzte Tür 46. 2895

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 3-5 Zimmer u. Küche event. Garten u. Stallung, in der Nähe der Burg- u. Herrengasse wird gesucht. Anträge unter „Ggdbi“ an Bv. d. B. 2689

50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine reine zweizimmerige Wohnung, wenn möglich in der Stadt verschafft. Zuschriften unter „Mein“ an die Bv. d. B. 2795

Große elegante Wohnung wird gesucht. Anträge unt. „Eleg. Wohnung“ an Bv. d. B. 2749

Wohnung mit Zimmer u. Küche in der Nähe des Südbahnhofes von alleinstehender Person zu mieten gesucht. Adresse in der Berv. d. Blattes. 2797

Wohnung, 2-3 Zimmer mit Zugehör zu mieten gesucht. Antr. unter „Stabii“ an B. d. B. 2289

Wohnung mit Zimmer und Küche in der innern Stadt zu mieten gesucht. Antr. unt. „Wohnung“ an Bv. d. Bl. 2881

Stellengefuche

Kontoristin, Anfängerin, sucht bei bescheidenem Anfangsgehalt in einer Kanzlei unterzukommen. Militär ausgeschlossen. Rest Höchstl. Windenauerstraße 18, part 2783

Ein Herrschaftlicher Kutscher sucht Posten mit sofortigem Eintritt. Anfrage Scherstraße 12 bei der Hausmeisterin 2846

Mitortfreier junger tüchtiger Verkäufer sucht Stelle in einem Spezereigehäfte oder als „Ma-gazineur“. Anträge unt. „Militär frei“ an Bv. d. Bl. 2690

Offene Stellen

Gesitteter Lehrling, beide Landessprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei Max Macher, Glasbandlung. 2408

Einfache verlässliche Köchin zu kleiner Familie in ein Geschäfts-haus aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 2843

Schiffmädchen wird gegen gute Entlohnung sofort aufgenommen. Damenhuthaus „Zur Wienerin“, E. Polt-Wipfler. 2841

Ehrliche reinliche Bedienerin für mehrere Tagesstunden gesucht. Gute Kost, gute Behandlung und Bezahlung. Volksartenstraße 3.

Kinderlose Hausmeisterin werden sofort aufgenommen. An-fragen Stadtbaumeister Ubald Hoffmann, Gartenstraße 12.

Meierin für einen Besitz bei Hl. Geist werden aufgenommen. R. Pirzer, Sesselfabrik. 2871

Lehrmädchen wird aufgenom-men für Damenalon Ant. d. e. nur aus guter Familie unter „Schneiderin“ an B. d. B. 2880

Tüchtige Arbeiterin wird auf-genommen. Wadesalon, Ferdinand-straße 9, 2. Tor, 1. St. 2874

Mamellen und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Da-menwodesalon Gerichtshofg. 16, 1. Stod. 2897



Nur bis Samstag den 6. April

ZIRKUS WOLFSON

im Stadt-Kino

Täglich 6 und 8, (Samstag auch 4 Uhr)
Galavorstellungen.



Bedienerin zum Hausauf-räumen und Besorgung der Post-zustellung wird sofort aufgenom-men. Anfr. beim k. k. Obergeome-ter, Amtsgebäude, ebenerdig rechts, Zimmer 19. 2882

Mädchen für alles, ehrlich u. rein, oder **Bedienerin** über den ganzen Tag wird bei gutem Lohn und Kost ab 1. Mai aufgenom-men. Anfrage Kofoschneegg. 32, parterre. 2898

Reines Mädchen, das lochen kann, zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Gute Kost, entsprechender Lohn gesichert. Anträge an Rich. Merenyi, Budapest, 1., Maros-utca 30. 2729

Gärtnergehilfe für ständig od. zur Aushilfe wird per sofort oder später unter sehr günstigen Be-dingungen aufgenommen. Garten-baubetrieb, Langergasse 17. 2748

Gesucht wird **Hausmeister**, ledig oder verheiratet (keine Fa-milie), von Beruf Gärtner oder Tischler, Zimmermann o. Maurer, auch ein Kutscher, ferner 2 junge Burden. Nur solche mit guter Nachfrage wollen sich melden. Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lohnansprüche. Auf Wunsch volle Verpflegung. Anfrage in der Bv. d. Blattes 2803

Nette Bedienerin wird für einige Stunden für vormittag aufgenommen. Anfrage Kärntner-straße 6 im Geschäft. 2813

Selbständige Köchin für alles wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage Kärntner-straße 6 im Geschäft. 2814

Nettes anständiges Stubenmäd-chen für ein Landgut, der slow. Sprache mächtig, das nebstbei die Stelle einer verrechnenden Kell-nerin in einer kleinen Gastwirt-schaft im Hause versteht, wird für sofort gesucht. Anträge mit Referenzen zu richten an Frau Doktor Toth, Fresen a. D. 2840

Fräulein gesucht für Uebernahme und Warten der Wäsche. Dampf-wäscherei, Kaiserstraße 12. 2852

Dampfwäscherei, Kaiserstr. 12 sucht tüchtigen verlässlichen Ar-beiter für leichte Arbeit. 2853

Lehrjunge, der schon gelernt hat bevorzugt, wird aufgenom-men im Spezereigehäft des Hans Girtl. 2789

Verloren-Gefunden

Gestohlen wurde von einem Mad Schlach und Mantel. Der Zu-standbringer desselben erhält eine B. lohnung von 30 K. Anfragen an Josef Netrepp, Mozartstr 59.

Korrespondenz

Gendarmeriewachmeister, fern der Heimat, sucht mangels an Korrespondenz mit machhän-giger Dame, nicht über 30 Jahre, in ehelicher Briefwechsel zu treten. Persönliche Bekanntschaft im August l. J. möglich. Anträge mit Licht-bild unter „Streifzug 3“ an die Berv. d. Bl. Anonym zwecklos.

Die k. u. k. Militär-oberrealschule benötigt

2 weibliche Personen für Ordnungsdienste. — Anfragen bei der Dekonomie-Verwaltung der Schule.

Schöne

Simbeerstauden

(Edelforte) 2000-3000 St. sofort zu verkaufen.

Reisereise Gutsverwaltung Ober-Pöckern bei Marburg. Telephon 155.

I. Meidlinger

Gold-Einkaufsstelle

des Juweliers Hans Lintner, Goldwaren-Erzeugung en gros, Wien, XIII., Ratschkyg. 42, zahlt darum höchste Preise, für Gold bis 15 K, Brillanten bis 3000 K per Karat, da es nicht verhandelt wird, sondern zur eigenen Verarbeitung gebraucht wird. Nicht zu ver-wechseln mit Firmen, die Preise inserieren und nicht einhalten. Komme auf Wunsch auch in die Provinz. 2521

Billa

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Billa Marburg“ an die Berv. des Blattes.

Marburger Wochenblatt

Bestigerin: Gina L. Hubin.

Hotel „Stadt Wien“

Wom 6. bis 9. April

Zweiter Fern Andra-Film

Die nach Glück und Liebe suchen.

In einem Vorpiel und 5 Akten.

Der Fesselballon als Auge der Artillerie.

Kriegsaktualität.

Außerstande, jeden einzelnen zu danken, spreche ich auf diesem Wege allen lieben Be-kannten und unbekanntem Spendern anlässlich meines Ehrenabendes meinen herzlichsten Dank aus.

Theodor Weiß.

†

Anna Rupnik

gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Olga, Grete und Sylvia** allen lieben Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, guten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

Baul Rupnik

Hausbesizers

welcher Mittwoch den 3. April 1918 um 8 Uhr abends nach langem schweren Leiden im 50. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die en-seelte Seele des teuren Verbliebenen wird Freitag den 5. April um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Franz-Josefstraße Nr. 15, feierlich eingeseget und sodann am Stadtfriedhofe in der Familiengruft beigelegt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 6. April um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 4. April 1918.

Tiefbetrubt gehen die Unterzeichneten hiermit die traurige Nachricht von dem Hin-scheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

k. u. k. Oberleutnant

HANS SKALAK

Besizers des Militär-Verdienst-Kreuzes III. Klasse mit der Kregsdekoration und den Schwertern und zweier Militär-Verdienst-Medaillen am Bande des Militär-Verdienst-kreuzes mit den Schwertern

welcher am 3. April 1918 nach einem schweren Leiden, welches er sich am Kriegs-schauplatze zugezogen hatte, in Graz sanft verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am 6. April 1918 vormittags in Graz statt.

Marburg, am 4. April 1918.

Anna Skalak
Schwägerin.

Fritz Skalak
Einj.-Freiw.-Zugsführer

Hubert Skalak
Hotelier

Anna Skalak
Mutter.

Brüder.